

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstigen wesentlichen Änderungen des Betriebes der Zeitung, d. Verrenten od. d. Beförderungs-Einstellungen) hat der Verlag keinen Anspruch auf Fortsetzung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die des Gemeinderates amtlichen Bekanntmachungen zu Ottendorf-Okrilla.

Mit dem Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolbold“.

Bestellen Sie Ihre Zeitung bei den Zeitungsverkäufern oder direkt bei der Redaktion. Die Redaktion ist an der Adresse Ottendorf-Okrilla, Markt 12, zu erreichen. Telefon 1234.

Nummer 131

Mittwoch, den 2. November 1932

31. Jahrgang

Amtlicher Teil. Reichstagswahl.

Für die am 6. November 1932 stattfindende Reichstagswahl ist der Gemeindebezirk in drei Stimmbezirke eingeteilt worden und zwar:

1. Stimmbezirk.

Kuenstr., Borngasse, Dresdenstr., Feldweg, Kirchstr., Lomaherstr., Radebergerstr., Siedlung, Am Sande, Südstr., Schulstr., Reichstr., Aug. Deibelstr.

Wahllokal: Alte Schule.
Abstimmungsleiter: Gem.-V. P. P. P.
Stellvertreter: Gem.-V. P. P. P.

2. Stimmbezirk.

Bergstr., An der Hohlheide, Ernststr., Förstereistr., Goethestr., Adolphbrückerstr., Moritzgasse, Mühlstr., Radeburgerstr., links Nr. 1-17, rechts Nr. 2-34, Mathenaust., Talstr., Büschelgasse.

Wahllokal: Alte Schule.
Abstimmungsleiter: Gem.-V. U. U. U.
Stellvertreter: Gem.-V. U. U. U.

3. Stimmbezirk.

Bahnpoststr., An der Höhe, An der Mark, Am Sichelberg, Am Wachberg, Friedrich-Ebertpl., Frankfurter, Gaswerkstr., Herrn. Lehmannstr., Nordstr., Radeburgerstr., links Nr. 25-71, rechts Nr. 36-122, Seifersdorferstr., Wachbergstr., Medinger Weg, Birckstr., Weinbergstr., Werthschützstr.

Wahllokal: Gasthof Ortsteil Gumnitzsdorf.
Abstimmungsleiter: Gem.-V. W. W. W.
Stellvertreter: Gem.-V. W. W. W.

Die Stimmabgabe erfolgt in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags. Zur Stimmabgabe sind die amtlich bereitgestellten Stimmzettel und Umschläge zu verwenden, welche im Wahllokal ausgehändigt werden.

Stimmzettel werden nur bis Freitag, den 4. Nov. 1932 nachmittags 1/2 6 Uhr ausgehändigt.

Ottendorf-Okrilla, am 29. Oktober 1932.

Der Gemeinderat.
Richter, Bürgermeister.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 1. November 1932.

Die Ansicht, „Steuerzettel betreffen nicht den kleinen Mann“, ist irrig. Jeder, der Steuern für Gewerbe, Umsatz, Grund und Boden zu zahlen hat, erhält auf Antrag Rückvergütung eines Teils der Steuern durch „Steuerzettel“. Es ist deshalb wichtig, zu wissen, welche Formalitäten zu erfüllen sind, wenn man in den Genuss der Steuerzettel kommen will. Im Bürgerverein wird am Donnerstag von berufener Seite gesprochen. (Siehe Inserat).

Einen großen Publikums- und Erfolg hatte der Bunte Abend der hiesigen NSDAP-Ortsgruppe am Sonntag im Hirsch zu verzeichnen. Die zum größten Teil von Parteiangehörigen besetzte Vortragsfolge wurde mit großem Beifall aufgenommen. Das der von der Theaterfachgruppe gestellte Humorist des Abends, Herr Lufas, sich infolge seiner blendenden Vortragsweise besonders reichem Beifall erfreute, durfte nicht wunder nehmen. Das aber auch die raube Wirklichkeit und die bevorstehende Reichstagswahl nicht in Vergessenheit gerate, dafür sorgte in einer längeren Rede Herr Osternack, Freital. Er fand bei all den zahlreich erschienenen für seine temperamentvollen trefflichen Worte begeisterte Zustimmung. Eine zum größten Teil von der NS-Frauenhilfe ausgehaltene Tombola ließ manch Glücklichen einen netten Gewinn mit nach Hause nehmen. Alles in allem: ein Abend der nicht nur dem Vergnügen galt, sondern bei dem auch das Ziel der NSDAP, „Errichtung eines neuen und besseren Deutschen Reiches“ als oberster Grundsatz seine Gültigkeit hatte.

Totengedenkfeier

Auf Grund der Verordnung des Reichsministers des Innern über Versammlungen und Aufzüge vom 22. Oktober ds. J. hat das Sächsische Innenministerium Versammlungen und Aufzüge, die zum Gedenken an die Toten des Weltkrieges veranstaltet werden, am 1. und 2. November 1932 (Allerheiligen und Allerseelen) und am 20. November 1932 (Totensonntag) allgemein genehmigt. Solche Veranstaltungen sind jedoch 48 Stunden vorher der Ortspolizeibehörde anzumelden.

Dresden. Für die am Sonntag durchgeführte Wahl zur Gewerkschaften Dresden in der Wahlgruppe des Handwerks lagen zwei Wahlvorschläge vor, und zwar die Liste I des Innungsausschusses Dresden und die Liste II der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei. Nach dem vorläufigen Abstimmungsergebnis hat die Liste der NSDAP die Stimmenmehrheit auf sich vereinigen können. Die Wahlbeteiligung betrug nur etwas über 30 Prozent. In der Wahlgruppe der übrigen (nicht zum Handwerk zählenden) Gewerbe fand eine Wahl nicht statt, da für diese Wahlgruppe nur ein gültiger Vorschlag vorlag, die Vorgesetzten also ohne besonderen Wahlakt als gewählt gelten.

Dresden. Das zweite Todesopfer. Der folgenschwere Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnzug und einem Pferdegespann in der Prager Straße, bei dem bekanntlich eine 24 Jahre alte Fußgängerin auf der Stelle getötet worden war, hat nun noch ein zweites Todesopfer gefordert. Der Kutscher des Fuhrwerks, Emil Sauppe, ist im Friedrichshäuser Krankenhaus seinen fürchterlichen Verletzungen erlegen.

Dresden. In einer großen Wahlkundgebung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei sprach der Reichstagsabgeordnete Dr. Goebbels auf der Iglitzkampfbahn vor etwa 2500 Zuhörern. Der Redner richtete scharfe Angriffe gegen die Reichsregierung. Er sagte u. a., es wäre besser, wenn Herr von Papen offen zugäbe, daß er Hitler nicht zur Macht kommen lassen wolle. Der Reichstagsabgeordnete habe nicht den Mut, sich selbst dem Volke zu stellen. Die Reichsregierung mache ihre Propaganda durch eine subventionierte Regierungs- und durch den bequemen und ungefährlichen Rundfunk. Hugenberg sei davon überzeugt, daß seine Partei von staatspolitischen Kennern nur so überflutet. Wenn dem so sei, dann hätte die NSDAP zweckmäßig gehandelt, wenn sie ihre Kräfte dazu verwendet hätte einmal in ihrer eigenen Partei Ordnung zu schaffen. Die NSDAP habe es nicht nötig, von ihren Köpfen zu reden. Das Wirtschaftsprogramm der Regierung Papen sei fehlergeplagt; ihre Außenpolitik habe Deutschland auf der ganzen Welt isoliert. Man könne unmöglich 14 Millionen Menschen, die hinter der NSDAP ständen, einem derartigen Reichstagsabgeordneten in die Hand geben. Der Redner forderte, man möge Hitler endlich die Macht geben, nicht damit die Nationalsozialisten lediglich zu Ministerposten gelangen, sondern damit Hitler sein Programm reiflos durchführen könne. Am 13. August sei es nicht gelungen, Hitler vom Volke zu trennen, am 6. November versuche die Regierung, das Volk von Hitler zu trennen.

Dresden. „Spanische Schatzgräber“. Die sogenannten spanischen Schatzgräber-Schwinder haben sich nach mehrjähriger Pause wieder einmal Deutschland als Tätigkeitsfeld ausgesucht. Auch in verschiedenen Städten Sachsens wohnende Personen haben in den letzten Monaten im Briefwechselungsverfahren hergestellte Briefe aus Spanien erhalten. In denen der Empfänger aufgefordert wird, einen wegen Bankrott angeblich im Gefängnis befindlichen Mann zur Wiedererlangung seines Geldes in Höhe von 1.000.000 Francs zu verhelfen. Die Summe lagere in einem Koffer, der sich in Verwahrung eines ausländischen Bahnhofes befinde. Die Briefempfänger werden erlucht, telegraphisch ihre Zustimmung zu erteilen und weitere Anweisungen abzuwarten. Es wird darauf hingewiesen, daß sie selbst nach Spanien kommen und die Gerichtskosten für den Inhaftierten zahlen müssen. Als Entschädigung für ihre Mithewaltung wird ihnen der dritte Teil des im Koffer befindlichen Geldes in Aussicht gestellt. Trotz dieses offensichtlich schwindelhaften, vor dem schon wiederholt gewarnt wurde, scheinen sich immer wieder Personen zu finden, die den Briefschreibern Geldmittel zur Verfügung stellen; denn diese wären sonst nicht in der Lage, derartige Massen von Briefen zu versenden. — Das Landesstrafamt warnt erneut vor diesen Betrügnern und bittet bei Eingang solcher Briefe um Anzeigeeinstellung an die nächste Kriminaldienststelle.

Chemnitz. Dreifacher Brandstifter. Wie bereits gemeldet, waren in Niederzösch die Anwesen der Gutsbesitzer Breitschneider und Pfüller, die etwa 350 Meter voneinander entfernt liegen, größtenteils niedergebrannt. Als Brandstifter wurde jetzt der wegen Sittlichkeitsverbrechen, Diebstahl und Unterschlagung vorbestrafte 32 Jahre alte Wirtschaftsgeldhülfe Ernst Döring ermittelt. Ihm konnte noch ein dritter Brand aus dem Jahre 1930 nachgewiesen werden, dem damals Scheune und Stallung des Gutsbesitzers Rothe zum Opfer gefallen waren. In allen drei Fällen legte Döring nach seinem Geständnis vorfänglich das Feuer an. Als Grund zur Tat gibt er Trunkenheit an; er wurde in Haft genommen.

Chemnitz. „Blühender“ Handel. Innerhalb der letzten vier Wochen waren auf dem Neuen Friedhof auffallend viele Blumen diebstähle verübt worden. Nun ist es durch die Aufmerksamkeit einer Frau und eines Friedhofsaufsichters gelungen, eine hier mohnhafte, 59 Jahre alte Sattlerehefrau als Täterin zu ermitteln. Ihr konnte nachgewiesen werden, daß sie größere Mengen Blumen, in der Hauptgasse Erikastraße, von Gräbern gestohlen und damit einen schwindehaften Handel betrieben hatte.

Grimma. Ein großzügiges Winterhilfswerk leitete der hiesige Frauenverein ein; er verteilt seine Gaben zum großen Teil aus Spenden an Bedürftige. Eine solche Spendenliste besteht aus Reis, Mehl, Graupen, Linsen, Grieß, Nudeln, Zucker, Malzkeise, Talg oder Fett, Margarine, Kaffee, Salz, Gemüse, Obst, Konerven, Kartoffeln, Brot, Biskuits und Seife. Eine Spendenliste hat den Wert von 10 RM. Milch- und Kleiderpenden, Mittagessen und Familientische werden außerdem gewährt.

Wurzen. Erdbeben. Als aus dem sogenannten Obergarten, einem Betonkanal, der das Muldewasser dem staatlichen Wasserwerk zuführt, das Wasser abgelassen wurde, rutschte ein Teil des Kanals infolge des Nachlassens des Druckes, den das Wasser auf die Kanalböden ausübte, ab. Die Wiederherstellungsarbeiten dürften einige Wochen in Anspruch nehmen. Die Stromerzeugung ist nicht unterbrochen.

Schleisswalde. Den Brandwunden erliegen. Die geisteskranke Tochter Margarete des Gutsbesitzers Bauer in Kirchau, die in der elterlichen Besorgung Feuer angelegt und dabei selbst schwere Brandwunden erlitt, ist ihren Verletzungen erlegen.

Auch in Chemnitz nationalsozialistische Mehrheit. Chemnitz. Nach dem vorläufigen Ergebnis der Gewerkschaftswahl im Bezirk Chemnitz sind insgesamt rund 8200 Stimmen abgegeben worden. Auf Liste I (Nationalistische Liste) entfielen in der Gruppe Handwerk 1700, in der Gruppe Handel und Gewerbe 500 Stimmen. Für die Liste 2 (Nationalsozialistische Liste) wurden in der Gruppe Handwerk 3700, in der Gruppe Handel und Gewerbe rund 2300 Stimmen abgegeben. In beiden Gruppen sind also, da auf Grund des Mehrheitswahlrechts gewählt wurde, die Kandidaten der nationalsozialistischen Liste gewählt worden.

Glauchau. Waffensuche. Unlänglich des Vogelstehens im „Weißen Gamm“ in Hohndorf hatte ein Nationalsozialist bei einer erregten Aussprache einen Einwohner mit der Waffe bedroht und einen anderen angeschossen. Man vermutete deshalb, daß auch andere Mitglieder der NSDAP im Besitz von Waffen seien. Aus diesem Grunde nahm eine Abteilung der Zwickauer Kriminalpolizei Hausdurchsuchungen bei mehreren Einwohnern vor; die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Zwickau. Um die Ersparnisse bestohlen. Einem alleinstehenden 80jährigen Berginvaliden in Bielau wurden aus seiner Wohnung 200 RM gestohlen. Der Greis hatte jahrelang aus Furcht vor Entwertung das Geld sorgsam im Strumpf aufbewahrt.

Falkenstein i. V. Fährlicher Verkehrsunfall. Auf der Fahrt von Falkenstein nach Bergen fuhr der 28 Jahre alte Viehhändler Harry Franz aus Reichenbach bei Siebenhitz in der Nähe der Chemischen Fabrik mit seinem Motorrad gegen einen Lieferkraftwagen. Franz wurde etwa zehn Meter weit fortgeschleudert und erlitt so schwere Verletzungen, daß er sofort tot war. Der 31 Jahre alte Fleischer Max Klemm aus Falkenstein, der im Beiwagen mitfuhr, geriet unter das brennende Kraftfahrzeug, trug schwere Kopfverletzungen, eine Gehirnerschütterung und einen komplizierten Beinbruch davon und mußte nach Zwickau ins Landkrankenhaus gebracht werden.

Furchtbare Bluttat eines Familienunters

Limbach, 1. November. Im benachbarten Ruhdorf gab der 46 Jahre alte Materialwarenhändler Hugo Herold auf seinen im Bette liegenden siebenjährigen Sohn einen sofort tödlich wirkenden Revolvererschuß ab. Dann schoß er auf seine neben ihm schlafende Ehefrau und entkleidete sich hierauf durch einen dritten Schuß selbst. Die Frau wurde ins Krankenhaus übergeführt; doch wird an ihrem Aufkommen gezweifelt. Als Grund der Tat werden eheliche Zwistigkeiten vermutet.

Turnen - Spiel - Sport im Turnverein Jahn e.V. (Deutsche Turnerschaft).



Sonntag, den 30. Oktober 1932.
Fußball.
Lv. Radeburg — Jahn 48 : 53

Kirchennachrichten.

Mittwoch, den 2. November 1932.
Abends 8 Uhr Bibelstunde über 1. Petr. 1, im Pfarrh.
Donnerstag, den 3. November 1932.
Nachm. 3 Uhr Großvaterverein.
Abends 8 Uhr Jungmädchenverein im Pfarrhause.

Heberlastete Gemeinden

Die Hälfte der Arbeitslosen Gemeindeunterstützte
 Während in Sachsen ebenso wie im Reich die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Kräftensicherung andauernd zurückgeht — Mitte Oktober 1932 entfielen auf diese beiden Unterstützungseinrichtungen nur noch 32 v. H. aller sächsischen Arbeitslosen gegen 67 v. H. vor zwei Jahren — steigt die Zahl der von den sächsischen Gemeinden betreuten Wohlfahrtsdienstleistungen weiterhin an. Nach den Meldungen der Bezirksfürsorgeverbände an das Statistische Landesamt wurden Ende September ds. Js. in Sachsen 279 145 vom Arbeitsamt anerkannte Wohlfahrtsdienstleistungen gezahlt gegenüber 277 479 am 31. August 1932 und 178 468 Ende September 1931. Außerdem sind von den Bezirksfürsorgeverbänden 7973 Personen unterstützt worden, bei denen das Anerkennungsverfahren noch schwebt. In 10 624 Fällen ist von den Arbeitsämtern die Anerkennung abgelehnt worden. Berücksichtigt man ferner noch die Unterstützungsempfänger, die nach den bisherigen Grundsätzen als anerkannte Wohlfahrtsdienstleistungen zu zählen gewesen wären (31 777), so ergibt sich, daß in Sachsen Ende September 1932 329 519 oder die Hälfte aller bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen der gemeindlichen Erwerbslosenfürsorge zur Last fielen.

Die sächsische Arbeitslosenziffer (je 100 der Wohnbevölkerung) lag Ende September mit 129,9 um 87 v. H. über dem Durchschnitt des übrigen Reichsgebietes (77,6), und zwar zweieinhalbmal so hoch als in Süddeutschland (Württemberg und Baden).

Die Geschäftslage im Dresdner Handelskammerbezirk
 Dresden. Nach dem Bericht der Industrie- und Handelskammer Dresden für Oktober 1932 ist die Lage in der Maschinen- und Metallindustrie im wesentlichen unverändert; in der Sägewerkindustrie hat sich der Beschäftigungsgrad gegenüber dem Vormonat nicht gebessert. Der Rinderbierausstoß im Oktober gegenüber dem Absatz im Oktober 1929 lag zwischen 47 und 60 Prozent. In der Industrie künstlicher Blumen waren nur die Hersteller von Kranzblumen gut beschäftigt. — Die sächsische Damenhutindustrie hat seit Mai bis auf wenige Betriebe stillgelegen. Die Filzhutherstellung, die früher den größten Teil der Betriebe im Sommer beschäftigte, ist von Dresden so gut wie abgewandert nach Orten, wo der Filz aus Rohstoff ausgearbeitet wird. Im Berichtsmonat haben die meisten Strohhutbetriebe angefangen zu arbeiten; zunächst handelt es sich aber nur um Bestellungen auf Musterhüte. Die Auswirkungen der Verordnung über die Erhaltung und Vermehrung der Arbeitsbeschäftigung lassen sich noch nicht übersehen.

Letzte Nachrichten

Dr. Trendelenburg ernannt

Genf, 1. November.
 Vom Völkerbundsekretariat wird offiziell mitgeteilt, daß Generalsekretär Sir Eric Drummond den Staatssekretär Dr. Trendelenburg zum Untergeneralsekretär im Völkerbundsekretariat ernannt hat. Die Ernennung ist unter dem üblichen Vorbehalt der Zustimmung des Völkerbundsrates, die in diesem Fall lediglich eine Formsache ist, erfolgt.

Eine Erklärung der Preußen-Regierung

Berlin, 1. November.
 Bei der Preussischen Staatsregierung nimmt man zu den Ernennungen im Reich folgende Stellung ein:

„Die Ernennung von Reichsministern ist an sich Sache des Reichs. Preußen hat dabei lediglich im Rahmen des Reichsrats wegen der haushaltsmäßigen Unterlagen mitzusprechen. Die Ernennung ist nach der grundsätzlichen Zustimmung der Preussischen Staatsregierung deshalb überflüssig, weil die Verwaltung preussischer Angelegenheiten durch das Reich auf Grund von Art. 48, Abs. 2. der Reichsverfassung nach ihrer Ansicht nicht notwendig ist. Wenn aber für notwendig gehalten wird, kann die Beförderung auf Preußen nicht gerechtfertigt werden. Die Bezeichnung der Kommissare als „Reichsminister“ ist immerhin zutreffender als die Bezeichnung als „Landesminister“ oder „Landesregierung“, die mit der Entscheidung des Staatsgerichtshofs nicht im Einklang steht. In der Ernennung von Hopff wird man eine gewisse Abkehr der Reichsregierung von der bisherigen Beurteilung der früheren Finanzabbarung des Reiches zu erblicken haben, an der Herr Hopff der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium bis Ende 1929 war, als maßgebender Sachbearbeiter mitgewirkt hat.“

Herriot in Madrid

Madrid, 1. November.
 Ministerpräsident Herriot stattete am Montag dem Präsidenten der Republik, Zamora, seinen Besuch ab, der 20 Minuten dauerte. Er überreichte dem Präsidenten das Großkreuz der Ehrenlegion. Es folgte ein Besuch bei dem Präsidenten der spanischen Kammer, Besteiro, und dem Ministerpräsidenten Azana. Die Unterredung des französischen mit dem spanischen Ministerpräsidenten dauerte eineinhalb Stunden.

Besteiro erklärte nach dem Besuch Herriots Pressevertretern, Herriot habe sich für die in Spanien aktuellen Fragen interessiert, namentlich für die Agrarreform. Herriot habe einzig von allgemeiner Politik gesprochen und darauf bestanden, daß man seiner Reise keine geheimen Zwecke belegen möchte. Er wünsche, daß man seine Reise als freundschaftlichen Besuch auslege, den die französische Republik der spanischen Republik schuldig sei.

Gerichtssaal

Ein Todesurteil in Zwickau

Der Mähdemord in Remse
 Das Schwurgericht Zwickau verurteilte den verheirateten Zimmermann Albert Kluge wegen Mordes zum Tode und dauernder Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte sowie dessen Bruders, den landwirtschaftlichen Arbeiter Kurt Kluge, beide aus Remse, wegen Beihilfe zum Mord zu sechs Jahren Zuchthaus unter Aberkennung der Ehrenrechte auf zehn Jahre.

Am 23. August ds. Js. war in Remse die ledige 25jährige Fabrikarbeiterin Dora Baug aus Remse ermordet und in die Zwickauer Ruhe geworfen worden. Als Haupttäter wird Albert Kluge angeklagt, der das Mädchen durch Schläge auf den Kopf betäubte, es mit einer Schlinge erstickte und die Leiche mit seinem Bruder zur Ruhe schlepte und ins Wasser warf. Die Ermordete, die mit dem verheirateten Albert Kluge ein Verhältnis unterhielt, befand sich in anderen Umständen. Um einer Alimentenzahlung zu entgehen, schickte Albert Kluge den Mordplan, den er mit seinem Bruder ausführte. Der Oberstaatsanwalt hatte für beide Angeklagte die Todesstrafe beantragt.

Papens Anlehnung nach links

Von nationalsozialistischer Seite wird uns geschrieben:
 Der Herr Reichspräsident von Hindenburg hat zwar dem Reichskanzler von Papen, wie das Wolff-Büro offiziell meldet, sein Vertrauen erneut ausgesprochen und seine Uebereinstimmung mit den noch etwas im Dunkeln liegenden Plänen des Reichskabinetts erklärt. Die Veranlassung hierzu war die Tatsache, daß von einem großen Teil der Presse bis weit in die Papen-Blätter hinein behauptet worden war, Hindenburg sei über den Ausgang des Verfahrens vor dem Staatsgerichtshof mit Recht einigermaßen unwillig gewesen.

Der Kanzler hat sich also erneut das Vertrauen des Reichspräsidenten erteilen lassen und die betreffenden Nachrichten der Presse sind dementsprechend worden. Aber jeder Mann weiß, was in politisch aufgeregten Zeiten von einem solchen Dementi zu halten ist. Interessant ist jedoch im Augenblick noch die Neugestaltung der Dinge, die sich vorerst leise im Hintergrund abbahnen. Das Kabinett hat es, so scheint es, selbst eingesehen, daß es nicht länger in den Wolken schweben oder im Staatsgerichtshof mit Recht einigermaßen unwillig gewesen. Natürlich wird Herr von Papen noch einmal den Versuch machen, die Nationalsozialisten, wie einst am 13. August, um Unterstützung anzugehen. Selbstverständlich wird er sich hier einen neuen Korb holen.

Aber es scheint, als ob einige andere Parteien schon reif dafür sind, dem Kanzler die Hände zu reichen. Der bürgerliche Mittelstand, vor allem die Streikemänner und die kümmerlichen Reste der sogenannten Wirtschaftspartei, waren ja an sich bereit, ihr Leben für das Herrenklub-Kabinett in die Schanze zu schlagen. Jetzt hat auch schon das Zentrum ein Anlehnungsbedürfnis, und die durch das Leipziger Urteil wenigstens etwas „rehabilitierte“ alte Preußen-Regierung Braun-Geering-Hirtfelder tut so, als ob ein Zusammengehen mit den Herrenklub-Leuten nicht gar so ohne weiteres von der Hand zu weisen wäre.

Das sich hier vorbereitet, ist weiter nichts, als der Abmarsch des Papen-Kabinetts nach links. Papen will sich sein Kanzleramt ohne Volk durch die Parteien bestreiten lassen und er wird, wenn es so weit ist, auch entsprechende Gegenwünsche der Parteien befreiben. Neue Männer werden in sein Kabinett einziehen und der fröhliche Kampf, den Kanzler und Reichsinnenminister gegen den Marxismus anflügelten, wird bald vergessen sein. Das Ziel des Kampfes wird natürlich die Ausschaltung des Nationalsozialismus und die Niederknüttelung der deutschen Freiheitsbewegung sein.

Man spricht zwar noch vom nationalen Rechtskurs, aber der weitere Vormarsch des Kabinetts von Papen geschieht bereits unter dem Kommando: Die Augen links!

Orts- und Bürgerverein Ottendorf-Okrilla.

Versammlung

Donnerstag, d. 3. November, abends 8 Uhr im Ringsaal
 L. O. 1. Was muß der Bürger von den Steuergutscheinern wissen und beachten.
 Referent: Herr Bücherrevisor Hansch-Königsbrück.
 2. Unsere Gemeindefragen. Die Herren Gemeindevorordneten geben einen Tätigkeitsbericht.
 In dieser Versammlung sind die Mitglieder der unterzeichneten Vereine herzlich eingeladen.
 Gewerbeverein. Hausbesitzerverein
 Landwirtschaftl. Verein. Rabattparverein.
 Orts- und Bürgerverein

Haben Sie schon gelesen?

An den Grenzen der Welt	Curwood
Soldaten des Glücks	Dafis
Gewitter im Mai	Ganghofer
Das wachsende Reich	Quitschinson
Der Voger und die Lady	Hemon
Das Glück um Brigitte	Kronenberg
Charmeuse	Temple
Billa Falconieri	Voh
Loupa der Spieler	Wallace
Männer der Grenzen	Orey

und andere neueste Romane.

Benützen Sie unsere Leihbücherei!

Leihgebühr: 3 Tage 10 Pfg.

Buchhandlung Herm. Rühle.

Hühneraugen

Schorst, verbühte Hornschwaben an Händen und Füßen, überhaupt alle hartnäckigen Hautwucherungen werden gründlich und bequem mit dem „Dermol“ beseitigt durch „Dermol“, Wirkung für mehrmaligen Gebrauch mit genauer Gebrauchsanweisung 60 Pf. In allen Apotheken und Drogerien zu haben.

Alle Arten Polsterarbeiten

Der Neuzeit entsprechend, Umarbeiten, Modernisieren, sowie Neuanfertigen in allen Preislagen, je nach Ausführung.

Sofas, Chaiselongues, Matratzen, u. s. w. Reparieren von Jalouisen, Rolläden zc.

Alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden gut u. billigt ausgeführt u. unter Garantie selbst angefertigte Ware, sowie altes Material verwendet.

Kaufen Sie nicht beim Händler Ihre Polsterlachen, gehen Sie zum Fachmann, Sie sparen dadurch die Prozente die der Händler vom Fachmann verlangt.

Auflegematratzen mit und ohne Federboden

Ernst Rumberger Sattler u. Tapezierer

Ottendorf-Okrilla, Radebergerstraße

Sie bleiben bestimmt mein Kunde, wenn Sie einmal meine äußerst haltbaren und hoch preisbilligen Männer-Schweiß-Sohlen getragen haben. Bitte versuchen Sie es einmal, der Gang lohnt sich, denn das Paar lohnt nur 30 Pfg.

Eugen Martin, Dresdenerstr.

Visiten-Karten

empfehlen Buchdrucker: F. Rühle.

Frauen-Verein.

Dienstag, den 1. Nov. abends 8 Uhr, im Gasthaus zum Bahnhof bei Bahre

Versammlung

mit Herbstfeier, gespielt vom Jungfrauenverein. Um rege Beteiligung bitten die Vorsitzenden.

Poesie-Alben

empfehlen Buchhandlung Hermann Rühle.